



Berufsschule  
Mode und Gestaltung

# Porträt



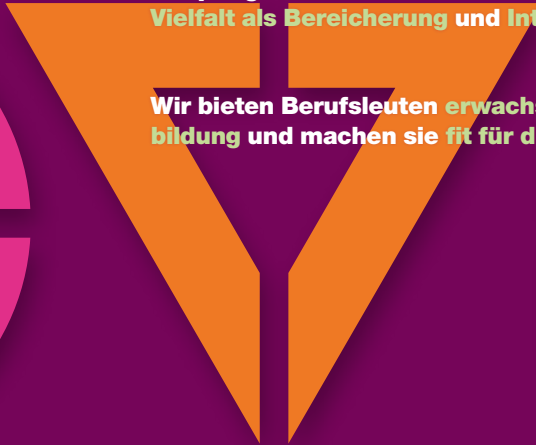
# Berufsschule Mode und Gestaltung

Wir sind eine **moderne, kreative** Berufsschule, die Lernende zu **kompetenten Berufsleuten** ausbildet.

Wir vermitteln **aktuelle und praxisrelevante** Inhalte in einem **lernförderlichen, professionellen** Umfeld.

Wir pflegen einen **wertschätzenden Umgang** und erleben **Vielfalt als Bereicherung** und **Integration als Chance**.

Wir bieten **Berufsleuten erwachsenengerechte Weiterbildung** und machen sie **fit für die Arbeitswelt** von morgen.





## Was uns wichtig ist

**«Wir sind eine offene, entwicklungsfähige Schule und achten auf Gesundheit und Wohlbefinden aller, die bei uns arbeiten und lernen»**

Der erste Satz aus unserm Leitbild erfasst in wenigen Worten den Kern unserer Philosophie und ist Leitplanke für unsere täglichen Handlungen.

Wir wollen junge Menschen auf ihrem Weg zu kompetenten und erfolgreichen Berufsleuten begleiten und sie gemäss ihren Fähigkeiten fördern und fordern. Dabei sind uns neben fachlichem Können vor allem die Freude am Beruf, der Berufsstolz und eine offene Einstellung für Veränderungen und Neues zentral.

Diese Offenheit und gegenseitiger Respekt bilden andererseits auch die Basis für das tägliche Miteinander. Lernende aus über 30 Nationen und unterschiedlichen Kulturen bereichern unsern Schulalltag und fühlen sich als individuelle Persönlichkeiten wertgeschätzt. Die Lehrpersonen begegnen ihnen auf Augenhöhe und fordern stets so viel, wie sie selber zu leisten bereit sind.

In der Allgemeinbildung wollen wir das Interesse für aktuelle und relevante Fragen wecken und die Lernenden dabei unterstützen, Verantwortung als eigenständige und kritisch denkende Mitglieder der Gesellschaft zu übernehmen. Konkrete Alltagshandlungen wie eine Steuererklärung korrekt ausfüllen gehören ebenso dazu wie über die Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz Bescheid zu wissen oder in einem Gespräch auf die Argumente des Gegenübers einzugehen.

Ganz nach dem Motto «Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper» achten wir bei Lehrpersonen und Lernenden auf ein gesundheitsbewusstes Verhalten. Als Ausgleich zum oft anstrengenden Berufsalltag sensibilisieren wir sie für eine gesunde Ernährung und fördern im Sportunterricht den Teamgeist und die Freude an Bewegung und Alltagsport.

Wer bei uns ausgebildet wird, ist arbeitsmarktfähig und fit für die Zukunft.







**«Neben einem Gespür  
für Formen, Farben und  
Materialien braucht  
es die Fähigkeit exakt  
zu arbeiten»**



# Katharina Kroha

17 Jahre alt, Lernende Bekleidungsgestalterin EFZ im 2. Lehrjahr

## **Bildungsbereiche**

Entwickeln und Gestalten von Modellen:

- Fachzeichnen
- Modezeichnen
- Materialkunde
- Kundenberatung
- Kollektionskonzept
- Berufsbezogene Berechnungen

Herstellen von Bekleidungsstücken:

- Effiziente Arbeitsplanung
- Arbeitsplatz einrichten

## **Allgemeinbildung**

- Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation

## **Sport**

- Spiel
- Wettkampf
- Ausdruck
- Herausforderung
- Gesundheit

Das Gestalten von Kleidern ist meine Passion. Daher nehme ich für meine Ausbildung zur Bekleidungsgestalterin EFZ lange Wege in Kauf. Ich wohne in der Ostschweiz in Arbon, habe meine Lehrstelle in der Innerschweiz in Brunnen, und die Schule besuche ich in Zürich im pulsierenden Kreis 5. Parallel zur Berufsschule Mode und Gestaltung mache ich auch die Berufsmaturitätsschule, denn später möchte ich gerne in Paris Modedesign studieren. Dafür brauche ich neben dem EFZ Bekleidungsgestalterin auch die Berufsmatura.

In der Berufsschule lernen wir vieles, was direkt mit dem Alltag im Job zu tun hat. Ich habe eine gute Klasse erwischt. Wir sind sieben Frauen und zwei Männer, das Geschlecht spielt überhaupt keine Rolle. Wir haben ein starkes Gemeinschaftsgefühl und tauschen uns aus, vor allem auch über Dinge, die einem nicht gelungen sind. Die Atmosphäre ist sehr unterstützend.

Neben einem Gespür für Formen und Materialien braucht es in diesem Beruf die Fähigkeit, exakt zu arbeiten. Das liegt mir. In der Lehre zur Bekleidungsgestalterin EFZ besteht die Berufskunde aus ganz verschiedenen Fächern. Im Fach Materialkunde lernen wir, wie einzelne Stoffe gewoben sind, auch müssen wir das Material eines Stoffes bestimmen können. Baumwolle, Leinen, Seide oder Viskose – die Unterschiede sind sehr gross. Wir lernen auch verschiedene Stilrichtungen kennen, arbeiten mit Figurinen und zeichnen viel. Auch Schnittzeichnen ist ein wichtiger Teil der Ausbildung. Das ist, wenn man Papiervorlagen herstellt, nach denen der Stoff später zugeschnitten wird.

Es gibt kein bestimmtes Kleidungsstück, für das ich eine klare Vorliebe habe. Ich nähe eine ausgefallene Jacke genauso gerne wie eine Hose oder einen klassischen Jupe. Das Verarbeiten von allen möglichen Materialien macht mir Spass. Diese Ausbildung und der Beruf: Sie sind genau das, was ich will.

# Abdul Saleh

23 Jahre alt, Lernender Coiffeur EFZ im 3. Lehrjahr

## Bildungsbereiche

- Betreuen von Kundinnen und Kunden
- Beraten und Verkaufen von Dienstleistungen und Produkten
- Behandeln und Pflegen von Kopfhaut und Haaren
- Schneiden von Haaren
- Farbliches Verändern von Haaren
- Dauerhaftes Umformen von Haaren
- Gestalten von Frisuren
- Organisieren und Pflegen des Arbeitsumfelds
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

## Allgemeinbildung

- Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation

## Sport

- Spiel
- Wettkampf
- Ausdruck
- Herausforderung
- Gesundheit

Kreatives Arbeiten ist meine Berufung. Als Hairstylist versuche ich, aus jedem einzelnen Kunden und jeder Kundin das Beste herauszuholen. Ob mit Farbe oder einem neuen Schnitt, spielt keine Rolle. Mit meinem Handwerk kann ich einen Menschen verwandeln und neu erscheinen lassen. Als Coiffeur liebe ich es, Menschen schön zu machen. Was mir auch gefällt: Um meinen Beruf auszuüben, brauche ich eigentlich nur meine Scheren und einen Kamm – und schon kann ich loslegen. Als Coiffeur ist man immer im Austausch mit anderen Menschen, erhält Feedbacks von der Kundschaft, hat Kontakt mit dem Team im Coiffeur-Salon. Dabei habe ich gelernt, dass Loyalität und Diskretion wichtige Eigenschaften sind.

Viele in meiner Berufsschulklasse wissen schon lange, dass sie mal Coiffeur oder Coiffeuse werden wollen. Bei mir war es nicht so. Ich musste suchen. Nach einem Praktikum bei einem Grossisten ging ich in verschiedenen Betrieben schnuppern. Der Coiffeur-Beruf hat mich sofort begeistert.

An einem Tag pro Woche bin ich in der Berufsschule Mode und Gestaltung. Dort lerne ich Dinge, die ich im Job sofort umsetzen kann. Zum Beispiel, die Beschaffenheit von Haaren zu analysieren. Trockenes, strapaziertes Haar reagiert ganz anders auf Farbe als gesundes glänzendes Haar. Je mehr Fachwissen ich aus der Schule habe, desto besser kann ich die Kundschaft im Coiffeur-Geschäft beraten. Es ist cool, wenn man sieht, dass das Gelernte im Berufsalltag etwas bringt. In der Allgemeinbildung erfahre ich, wie die Schweiz funktioniert, im Grossen wie im Kleinen, von der Bundesverfassung über den Vertrag für eine Mietwohnung bis hin zu den Steuern.

Coiffeur ist heute mein Traumberuf, ich kann mir keinen anderen Job vorstellen. Neben der eigentlichen Arbeit ist es wunderbar, mich auf unterschiedlichste Individuen einzulassen. Eines Tages mache ich mich vielleicht selbstständig. Wann, wo und wie – darüber mache ich mir noch keine Gedanken. Im Moment steht der Lehrabschluss im Vordergrund. Ich habe den Ehrgeiz, die Prüfungen gut zu bestehen.





**«Als Coiffeur liebe ich es, Menschen schön zu machen»**





**«Schön ist ein Blumen-  
strauß, wenn die  
Proportionen stimmen»**



# Sarah Caprez

18 Jahre alt, Lernende Floristin EFZ im 2. Lehrjahr

Meine Lehrstelle habe ich in einem eleganten Geschäft mitten in der Zürcher Innenstadt. Einmal pro Woche besuche ich im Trendquartier Kreis 5 die Berufsschule Mode und Gestaltung. Ich mag beide Gegenden, gerade weil sie so unterschiedlich sind. Genauso ist es für mich mit den Blumensträssen: Elegante Werkstücke gefallen mir ebenso gut wie ausgefallene Kombinationen. Schön ist ein Blumenstrauss, wenn die Proportionen stimmen.

Zur Berufskunde in der Berufsschule gehört die Floristik. Dort lernen wir, wie sich Blumen bewegen. Wichtig ist auch die richtige Anordnung mehrerer Blumen in einer Vase. Das klingt jetzt theoretisch, aber in der Schule trainieren wir unseren Blick, und so entwickelt man mit der Zeit ein Gefühl dafür.

Ein wichtiger Aspekt unserer Ausbildung ist auch der Umgang mit unserer Kundschaft. Ältere Menschen wissen meist genau, was sie wollen. Jüngere Leute lassen sich lieber beraten. Spannend war, als wir in der Schule gelernt haben, eine Person mit Sehbehinderung zu beraten. Man muss eine Blume, ein Werkstück sowie die Farben präzise beschreiben. Auch ein Mensch, der blind ist, hat eine Vorstellung von Farben. Duftende Blumen sind beliebt, eigentlich bei allen Menschen.

Die Allgemeinbildung ist mein liebstes Schulfach. Wir haben zum Beispiel das Lehrlingsrecht durchgenommen, also welche Rechte uns Lernenden zustehen und welche Pflichten wir haben. Wir erfahren im ABU viel Wissenswertes über unsere Gesellschaft und wie sie funktioniert.

Floristin sein heisst nicht, dass man den ganzen Tag ausschliesslich Blumen bindet. Der Job verlangt auch einiges an körperlicher Arbeit. Man muss auch schwere Vasen im Geschäft rumtragen. Der Alltag kann hektisch sein. Ich mag es jedoch, wenn viel zu tun ist und eine kreative Konzentration herrscht.

Mir ist in der Ausbildung bewusst geworden, dass unser Leben auch ein Kreislauf ist wie bei den Pflanzen und Blumen. Diese Erkenntnis ist tröstlich.

## **Bildungsbereiche**

- Verkauf
- Floristik
- Botanik
- Gestalten

## **Allgemeinbildung**

- Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation

## **Sport**

- Spiel
- Wettkampf
- Ausdruck
- Herausforderung
- Gesundheit

# Chiara Zanier

18 Jahre alt, Lernende Kosmetikerin EFZ im 2. Lehrjahr

Meine Leidenschaft für Lippenstift, Mascara und Make-up gab den Ausschlag für eine Lehre als Kosmetikerin EFZ. Lustig ist, dass das Schminken jedoch nur etwa fünf Prozent der Arbeit ausmacht. Trotzdem ist dieser Beruf genau das, was ich täglich tun will. Der Kontakt zu Menschen interessiert mich. Egal, ob eine Kundin oder ein Kunde für eine Gesichtspflege, Handpflege, Fusspflege oder Epilation zu mir kommt. An meinem Beruf mag ich die Abwechslung.

## Bildungsbereiche

- Hygiene, Arbeitssicherheit und Schutzmassnahmen
- Kommunikation, Beratung, Verkauf
- Behandlungskosmetik
- Spezialbehandlungen
- Berufsrelevante Naturwissenschaften und Kenntnisse des menschlichen Körpers
- Betriebswirtschaft, Betriebsorganisation und -techniken

## Allgemeinbildung

- Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation

## Sport

- Spiel
- Wettkampf
- Ausdruck
- Herausforderung
- Gesundheit

In der Berufsschule Mode und Gestaltung eignen wir uns Hintergrundwissen an. In Physik und Chemie erfahren wir viel über die Beschaffenheit von Produkten wie Cremes oder Gesichtsmasken. In der Anatomie lernen wir unter anderem, welchen Zweck die Nagelhaut hat. Das finde ich spannend. Jetzt weiss ich, dass man die Haut auf dem Nagelbett unbedingt vorsichtig zurückschieben sollte, weil diese ein Schutz ist für das, was dahinter ist, nämlich die Nagelmatrix. Die Allgemeinbildung hat mein Feuer für Politik entfacht. Drei Jungpolitiker aus verschiedenen Parteien haben uns in der Schule besucht. Die Gespräche mit den engagierten Menschen haben mir einen Zugang zum politischen Geschehen gegeben. Seither stimme ich immer ab.

Mein Schultag beginnt jeweils mit einer Stunde Sport. Nach dem Turnen ist man für den Rest des Tages wach. Am liebsten habe ich Ballsport. Zudem ist die Berufsschule nahe an der Limmat. Neben dem Fluss kann man joggen oder mit dem Trottinett hoch und runter sausen.

Die Kundinnen und Kunden, die zu uns ins Geschäft kommen, sind äusserst unterschiedlich. Als Kosmetikerin und Lernende führe ich nicht einfach Behandlungen durch. In diesem Beruf ist man auch ein wenig Psychologin. Man kommt den Menschen sehr nahe, es entwickelt sich eine freundschaftliche Beziehung. Daher ist Diskretion etwas Wichtiges. Meine Mitstiftin im Salon ist meine beste Freundin. Wir träumen davon, eines Tages als Partnerinnen ein eigenes Geschäft auf die Beine zu stellen.





**«An meinem Beruf  
mag ich die  
Abwechslung»**





**«Nach der Vorlehre  
werde ich bereit  
sein für eine reguläre  
Lehre als Sanitär-  
installateur»**



**Bildungsbereiche**

- Sprache (DaZ)  
und Kultur
- Mathematik
- Medienkunde
- Allgemeinbildung
- Gesundheit  
und Sport



## Solomon Tekleab

19 Jahre alt, Lernender Vorlehre

Lampedusa kenne ich nicht nur aus den Medien. Ich war selber dort. In einem überfüllten Boot bin ich über das Meer gereist und habe so die italienische Küste erreicht. Meine Flucht fing lange vor der Reise nach Lampedusa an und war lebensgefährlich. Ich musste aus meiner Heimat Eritrea flüchten. Zu Fuss bin ich nach Äthiopien gelangt. Später gings nach Sudan und Libyen, wo ich eine schwierige Zeit hatte. Es herrschte Krieg, es gab kaum etwas zu essen, und das Trinkwasser war schmutzig. Ich bin froh, dass ich jetzt seit drei Jahren in der Schweiz lebe. Nach Stationen in Heimen wohne ich heute mit einem Schweizer und einer Deutschen in einer Wohngemeinschaft in Zürich.

Die deutsche Sprache hat mir am Anfang Mühe gemacht. Doch jetzt geht es immer besser. Ich kann mich gut verständigen. Ich musste die Buchstaben und damit auch das ABC auf Deutsch lernen. Eritrea hat insgesamt neun Sprachen, davon spreche ich drei: Tigrinisch, Amharisch und einen arabischen Dialekt. Mir ist es wichtig, mein Deutsch weiter zu verbessern, damit ich hier in der Schweiz dazugehöre.

Von der Vorlehre an der Berufsschule Mode und Gestaltung habe ich gehört, als ich im 10. Schuljahr war. Meine Lehrerin hat mir zu einer Vorlehre geraten und mich zum Schnuppern einem Sanitär vermittelt. Bei diesem Sanitär arbeite ich jetzt. Meine handwerklichen Fähigkeiten sprachen zwar dafür, sofort mit einer Lehre zu beginnen, aber sprachlich war ich noch nicht so weit. Nach der einjährigen Vorlehre werde ich bereit sein für eine reguläre Lehre als Sanitärinstallateur.

Die Schultage während der Vorlehre bringen mir viel. Im Deutschunterricht geht es ganz klar darum, die Sprachfähigkeit zu verbessern. Als Sanitär bin ich ja immer in direktem Kontakt zu Menschen. Ich muss meine Kundschaft verstehen und auch erklären können, was ich tue, wenn ich zum Beispiel eine Wasserleitung lege. In der Mathematik lerne ich ebenfalls das, was ich täglich im Job brauche: addieren, subtrahieren, multiplizieren, aber ebenso Geometrie. Ich muss Winkel und Flächen berechnen können, wenn ich einen Abfluss montiere oder einen Wasserhahn installiere.

Unsere Schulklasse an der Berufsschule Mode und Gestaltung ist sehr gemischt. Wir sind insgesamt 13 Leute und kommen aus allen möglichen Ländern: Tibet, Syrien, Afghanistan, aber auch aus der Schweiz. Unser Verhältnis zueinander ist sehr freundschaftlich, wir tauschen uns oft aus und scherzen miteinander.

Ich mag die Schweiz, hier ist man frei und sicher. Ich erlebe zwar ab und zu Rassismus, zum Beispiel am Abend im Ausgang. Auch werde ich oft von der Polizei kontrolliert. Aber es gibt in allen Ländern Rassismus. Letztlich fühle ich mich hier wohl. Trotzdem vermisse ich meine Familie. In Eritrea bin ich zusammen mit acht Geschwistern aufgewachsen. Fünf von uns mussten flüchten. Zwei Schwestern leben jetzt in Israel, ein Bruder ist in Deutschland und ein anderer auf Malta. Wir Geschwister haben regen Kontakt. Mit meinen Eltern rede ich ab und zu, allerdings seltener, als ich es mir wünsche.

# Unser Angebot

## Grundbildung

- Bekleidungsgestalter/in EFZ**
- Coiffeur/Coiffeuse EFZ/EBA**
- Florist/in EFZ/EBA**
- Kosmetiker/in EFZ**
- Allgemeinbildung**
- Sport**

## Weiterbildung

- Coiffeur/Coiffeuse**
  - Berufsbildnerkurs und Didaktikmodul
  - Vorbereitungskurs zur Berufsprüfung
- Florist/in**
  - Berufsbildnerkurs

## Vorlehre

Detaillierte Informationen über unser Angebot finden Sie auf unserer Website:  
[www.bsmg.ch](http://www.bsmg.ch)

## Zusatzangebote

### Freikurse

### Auslandpraktikum

### Sprachförderung

- Deutsch als Zweitsprache DaZ
- Leseverstehen
- Schreiben

### Trainingsmodul

- Berufskunde
- Allgemeinbildung
- Vertiefungsarbeit

### Coaching

### Suchtprävention

### Psychologische Beratung





## **Adresse**

### **Berufsschule**

#### **Mode und Gestaltung**

Ackerstrasse 30

CH-8005 Zürich

Telefon 044 444 54 44

### **Telefonbedienung und Schalteröffnungszeiten**

Montag bis Freitag

07.30 bis 11.30 Uhr

13.30 bis 16.00 Uhr

### **Tram 4, 13 oder 17**

Museum für Gestaltung  
oder Limmatplatz

### **Bus 32**

Limmatplatz

### **Zu Fuss**

Ab Hauptbahnhof

ca. 10 Minuten via

Konradstrasse oder

Josefstrasse







## **Impressum**

### **Herausgeberin © 2018**

Berufsschule  
Mode und Gestaltung, Zürich

### **Text**

Jennifer Khakshouri, Zürich

### **Fotos**

Porträts und Schulhaus  
Christoph Bantli, Winterthur

### **Gestaltung**

Eva Mazák Visuals, SGD, Zürich

### **Druck**

DAZ Druckerei Albisrieden, Zürich



**Berufsschule  
Mode und Gestaltung**

Ackerstrasse 30  
CH-8090 Zürich  
Telefon 044 444 54 44

